

Vorwort zur vierten Auflage

Zehn Jahre nach der dritten wird hier die vierte und – vom Autor her gesehen – letzte Auflage des Paläontologischen Wörterbuchs vorgelegt. Der Text ist über Jahre gründlich revidiert worden, die Abbildungen teils verbessert, teils durch neue ersetzt, ihre Gesamtzahl von 112 auf 128 vermehrt. Was zehn Jahre heute in der wissenschaftlichen Literatur bedeuten, mag man daraus ersehen, daß fast keine Seite des Textes unverändert geblieben ist und das ‚System der Organismen‘ größtenteils völlig neu geschrieben wurde.

Das Buch ist von der ersten Auflage an (1964) als eine Art Ariadne-Faden durch das Labyrinth der paläontologischen Fachsprache gedacht. Durch deren weitgespannte Verknüpfungen im Bereich der Geo- und Biowissenschaften ist dieses Labyrinth besonders reich an verführerischen Abzweigungen und Verwinkelungen. Was muß aufgenommen, was kann weggelassen werden, weil es allgemeiner geistiger Besitz ist oder ganz speziell in andere Fachgebiete gehört? Die Versuchung, hier ‚fremdzugehen‘, wird von Auflage zu Auflage größer, weitet sich die paläontologische Forschung doch mehr und mehr in Grenzgebiete hinein aus. Manche Begriffe veralten – soll man ihnen den Stempel ‚obsolet‘ aufdrücken? Andererseits behält ja die alte Literatur gerade in der Paläontologie ihren Wert.

Zahlreiche neue Begriffe nehmen auf die Weiterentwicklung innerhalb der Paläontologie Bezug oder nehmen Anregungen aus Nachbargebieten auf. Als Beispiel sei auf die Abb. 45 verwiesen, für die ich Th. ENGESER dankbar bin. Durch Umzeichnen der in den früheren Auflagen wiedergegebenen Darstellung der karbonisch-permischen Florenprovinzen auf die neueste paläogeographische Karte der Pangaea wird geradezu ein ‚Aha‘-Erlebnis vermittelt: Ja, so wird es stimmig!

Viel Mühe hat das ‚System der Organismen‘ und seine Verknüpfung mit dem Text gekostet. Hier bin ich in der Regel im Sinne der evolutionären Klassifikation verfahren, im Bestreben, Übersicht zu wahren. Das kürz-

lich erschienene Werk von CARROLL (1993) über die Wirbeltiere mit seinem Bestreben, die ROMERSche Tradition auszubauen, ohne bemerkenswerte kladistische Erkenntnisse zu verschweigen, ist beispielhaft. Seine Systematik wurde hier übernommen. Der leichteren Übersicht sollen auch die neu eingefügten Kladogramme dienen. Die angestrebte zusammenfassende Darstellung von Sachgebieten und die vielen Hinweise auf Zusammenhänge bewirken eine intensive Vernetzung – mit dem Nachteil, daß jede noch so kleine Veränderung in Texten, Systemen und Abbildungen durch das ganze Buch hindurch Auswirkungen haben kann. So wird jede Neuauflage zu einer nur durch das Machtwort des Verlages zu beendenden Sisypusarbeit, ohne Aussicht auf etwas Endgültiges.

Es bleibt, den Leser um die gleiche verständnisvolle Aufmerksamkeit zu bitten, wie sie schon den früheren Auflagen entgegengebracht worden ist. Denn immer höher wird der Berg für den einzelnen Autor, auch wenn ihm von vielen Seiten in freundschaftlicher Weise Hilfe zuteil geworden ist: zu vielfältig und oft widerspruchsvoll sind die Meinungen, zu weitgespannt die behandelten Gebiete. Zu lang würde auch die Liste, wollte ich alle nennen, die geholfen haben. So beschränke ich mich auf wenige:

Otto APPERT (Werthenstein, Schweiz), Jan BERGSTRÖM (Stockholm), Carsten BRAUCKMANN (Wuppertal), Gerhard HAHN (Marburg), Karl A. HÜNERMANN (Mellingen, Schweiz), Hans D. PFLUG (Gießen) und die Hamburger Kollegen Klaus BANDEL, Gero HILLMER, Otto KRAUS, Christian SPAETH, Wolfgang WEISCHAT und besonders Theo ENGESER, der sich mit viel Verständnis und Geschick der Abbildungen angenommen hat. Dem Enke Verlag, besonders seinem Lektor Christoph IVEN, danke ich für verständnisvolles Entgegenkommen und die gewohnt gute Zusammenarbeit.

Hamburg, im Sommer 1996

Ulrich LEHMANN

Paläontologisches Wörterbuch

Lehmann, U.

1996, IX, 278 S. 128 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-662-45605-7